

Open-Access-Tage 2021: Partizipation

Barbara Hirschmann, Rainer Rees

Vom 27. bis 29. September 2021 fand die 15. Ausgabe der Open-Access-Tage, der größten deutschsprachigen Konferenz zu Open Access und Open Science, statt. Drei Tage lang diskutierten Vortragende und Teilnehmende unter dem Tagungsmotto „Partizipation“ die vielfältigen Herausforderungen, vor denen die Open-Access-Bewegung insbesondere mit Blick auf die Themen Teilhabe und Chancengleichheit steht. Ausgerichtet wurde die Konferenz vom Projekt open-access.network, aufgrund der COVID-19-Pandemie im Online-Format.

Eröffnungs-Keynote

› Einen gelungenen Einstieg in das Tagungsthema bereitete Laura Czerniewicz von der Universität Kapstadt mit ihrer Keynote zu Open Access und sozialer Gerechtigkeit¹. Sie erinnerte die Teilnehmenden daran, dass bereits in den beiden „Gründungsdokumenten“ der Open-Access-Bewegung, der Budapest Open Access Initiative (2002)² und der Berlin Declaration of Open Access (2003)³ die Intention vorhanden war, durch Open Access bessere Bedingungen für mehr soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Dieselbe Intention stellt sie zwar auch in Entwürfen aktueller Policy-Dokumente, wie der UNESCO Empfehlung zu Open Science⁴, fest, doch sei die aktuelle Situation im wissenschaftlichen Publikationswesen weit davon entfernt, diesen Anspruch tatsächlich einzulösen. Im Diskurs um Open Access sowie den vorherrschenden Geschäftsmodellen konstatiert sie eine dreifache Gerechtigkeitsproblematik – nämlich jene der ungerechten Verteilung von Ressourcen (maldistribution), der fehlenden Anerkennung und Repräsentation (misrecognition) sowie des ungleichen Zugangs zu Macht (misframing). Sie belegte dies mit zahlreichen Beispielen, die zeigten, wie sowohl Forschende aus dem Globalen Süden als auch Forschung über den Globalen Süden durch die derzeit praktizierten Formen des Open Access in eine neue Unsichtbarkeit und Abhängigkeit gedrängt werden und wie sich das sogenannte Open Web zunehmend fragmentiere und ausschließend wirke. Auch vorhandene Ansätze, welche derlei Ungerechtigkeiten zu überwinden helfen sollen – von APC-Waivers über Initiativen wie Research4Life⁵ – bewertete sie ambivalent, da es sich um affirmative,



nicht um transformative Lösungsstrategien handle. In der anschließenden Diskussion sprach sich Czerniewicz dafür aus, dass gerade etablierte Forschende ihre privilegierte Position dafür nutzen sollten, gegen die neokolonialen Strukturen des Wissenschaftsbetriebs zu agieren.

Vorträge und Workshops

In den nachfolgenden Vortragssessions und Workshops wurde dem Thema Partizipation vor allem durch einen Fokus auf nichtkommerzielle Publikationsinfrastrukturen Rechnung getragen. Den Start machte ein Workshop mit dem Titel „How Open Infrastructure Benefits Libraries“, in welchem in Panels und Gruppendiskussionen die Beziehung zwischen Bibliotheken und Betreibern offener Infrastrukturen diskutiert wurde. In weiteren Sessions stellten die Vortragenden innovative fachspezifische Publikationsdienste abseits der kommerziellen Verlagsangebote, Finanzierungsmodelle für OA-Buchpublikationen sowie verschiedene Mehrwertdienste rund um Open Access

1 Czerniewicz, Laura: Open access and social justice, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5543440>

2 Chan, Leslie/ Cuplinkas, Darius Cuplinkas/ Eisen, Michael et al.: Budapest Open Access Initiative, 2002. <https://www.budapestopenaccessinitiative.org> [01.11.2021].

3 Max Planck Gesellschaft et al.: Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities, 2003. <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklärung> [01.11.2021].

4 UNESCO: Draft Recommendation on Open Science, 2021. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000378841> [01.11.2021].

5 <https://www.research4life.org> [01.11.2021].

– vom Zeitschriften-Empfehlungstool bis zum ORCID-Monitoring – vor. Ein Highlight in dieser Programm-schiene erwartete die Teilnehmenden zum Ende der Veranstaltung: eine Session mit dem Titel „Glänzende Aussichten: Standards für nicht-kommerziellen OA“. Isabella Meinecke, Tim Boxhammer und Xenia van Edig gaben hier einen Einblick in die institutionellen Publikationsdienste der SUB Hamburg⁶ und der TIB Hannover⁷ und konnten überzeugend darlegen, warum gerade Bibliotheken in besonderem Maße dafür geeignet sind, Publikationsangebote zu schaffen, bei denen Compliance mit Standards und Best Practices nicht nur leere Schlagwörter bleiben. Zuvor stellte Vanessa Proudman die Ergebnisse einer von Coalition S in Auftrag gegebenen und von Science Europe finanzierten Studie⁸ zum „Community-driven open access publishing“ vor⁹. Sie belegte anhand konkreter Zahlen, dass die oft wahrgenommene Übermacht der APC-basierten Zeitschriften gegenüber den nicht-APC-basierten sich zumindest im Publikationsoutput nicht belegen lässt: Während in APC-pflichtigen Zeitschriften jährlich ca. 450.000 Artikel erscheinen, sind es in Diamond OA Zeitschriften immerhin auch bereits 350.000 Artikel. Den zahlreichen Herausforderungen, vor denen Diamond OA Herausgeber stehen, empfiehlt die Studie durch Maßnahmen des Capacity Building zu begegnen – seien es Partnerschaften, gemeinsame Trainings, Projekte und Services – sowie durch die Entwicklung nachhaltiger Finanzierungsmodelle. Insgesamt hat diese Studie sicherlich maßgeblich dazu beigetragen, die Leistungen der aktuell knapp 30.000 institutionellen, community-basierten und wissenschaftsgetriebenen Diamond-OA-Zeitschriften mit Daten zu belegen und damit an die Oberfläche der Open-Access-Diskussion zu holen. Auch abseits der vom Konferenzmotto geprägten Vorträge und Workshops gab es an diesen Open-Access-Tagen einiges zu entdecken und zu diskutieren. In der Session „Aktuelles von den Forschungsförderern“ diskutierten Vortragende der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Schweizer Nationalfonds aktuelle Entwicklungen rund um ihre Förderprogram-

me für Open-Access-Publikationskosten sowie die Herausforderungen des Compliance Monitoring für Open-Access-Mandate. Die Vermittlung von Open-Access-Themen an Studierende, Mitarbeitende und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren war Thema der Session „OA in der Aus- und Weiterbildung“, hier lag ein besonderer Fokus auf kollaborativen und partizipativen Vermittlungsformaten.

Postersession

Die Postersession der Open-Access-Tage fand ebenfalls virtuell auf Gather.town¹⁰ statt. So konnten die Teilnehmenden mit ihrem Avatar von Poster zu Poster schlendern, fast wie auf einer physischen Veranstaltung. Der Charme der an frühe Videospiele erinnernden Grafik von Gather.town trug dazu bei, dass sich die Teilnehmenden größtenteils sehr schnell zurecht fanden.

Thematisch spannten die Poster einen breiten Rahmen auf. Bei einer Mehrheit der Poster lag der Fokus aber auf Projekten und Initiativen die einen kollaborativen oder institutionsübergreifenden Ansatz hatten und so dem Konferenzmotto durchaus gerecht wurden. Schwerpunkte waren technische Implementierungen, disziplinspezifische Initiativen und hier speziell die Geistes- und Sozialwissenschaften, regionale Projekte und Open Access für spezielle Publikationstypen. Etwas bedauerlich war, dass nur zwei der 18 Poster nicht aus Deutschland kamen. Gerade bei diesem Motto wäre ein breiteres Herkunftsspektrum wünschenswert gewesen.

Einen medienneutralen Publikationsprozess zu entwickeln, der geringes technisches Know-how benötigt, kostengünstig und daher auch für kleinere Einrichtungen und Verlage attraktiv wäre, ist das Ziel von Open Source Academic Publishing Suite¹¹. Ein weiteres vorgestelltes Projekt war OPTIMETA¹², das die Attraktivität von unabhängigen Open-Access-Zeitschriften erhöhen will, indem es OJS¹³ Plugins entwickelt, die die Erfassung von Zitationsnetzwerken und den räumlichen und zeitlichen Metadaten von Artikeln ermöglichen.

6 Meinecke, Isabelle/ Boxhammer, Tim: ‚Shine bright like a diamond‘. Wie institutionelle Publikationsdienste offene Wissenschaft fördern, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5535475>

7 Van Edig, Xenia: Nicht-kommerziell ist nicht genug. Warum formale Standards auch für IHRE Publikation eine Rolle spielen (sollten), 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5530335>

8 Bosman, Jeroen/ Frantsovåg, Jan Erik/ Kramer, Bianca et al.: OA Diamond Journals Study. Part 1: Findings, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4558704>

9 Proudman, Vanessa: Building human and financial capacity for Diamond OA, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5535775>
10 <https://www.gather.town> [01.11.2021].

11 Söllner, Konstanze/ Putnings, Markus/ Hoffmann, Astrid et al.: Open Source Academic Publishing Suite (OS-APS): Medienneutrales OA-Publizieren im eigenen Corporate Design, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5526591>

12 Nüst, Daniel/ Hauschke, Christian/ Cordts, Anette et al.: Das Projekt OPTIMETA – Stärkung des Open-Access-Publikationssystems durch offene Zitationen und raumzeitliche Metadaten, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5526785>

13 OJS: Open Journal Systems. <https://pkp.sfu.ca/ojs/> [01.11.2021].

Optisch sehr gelungen war ein Poster¹⁴, das die Ergebnisse einer Umfrage unter Forschenden, Bibliothekarinnen und Bibliothekaren vorstellte. Neben großen Potentialen von Open Access an den Einrichtungen, wurde als größtes Defizit fehlende Infrastruktur ausgemacht. Wie solche Probleme teils auf Landes- oder auf Bundesebene gelöst werden können, wurde anhand von zwei weiteren Postern gezeigt^{15,16}. Das BMBF geförderte Verbundprojekt OAPEnz¹⁷ will die Partizipation der Geistes-, Sozial- und Bildungswissenschaften bei Open Access erhöhen, indem es die Veröffentlichung eines „lebendigen“ Handbuchs zum Thema „Politik und Geschlecht“ auf der Publikationsplattform PUBLISSO fördert. Alle Posterbeiträge sind auf der Zenodo Community «Open-Access-Tage 2021»¹⁸ verfügbar.

Abschluss-Keynote

Am letzten Konferenztag erwartete die Teilnehmenden eine weitere Keynote¹⁹, diesmal von Margo Bargheer von der SUB Göttingen. Aus einer ethnographisch geleiteten Perspektive auf Open Access als kulturellem Phänomen argumentierte Bargheer, dass der partizipative Anspruch von Open Access nicht allein durch einen möglichst freien Zugriff auf Inhalte eingelöst werden könnte, sondern dass sich rund um das Thema Open Access eine „epistemische Gemeinschaft“ bilden müsse, die zur eigentlichen Treiberin von Veränderungen werden kann. Sie sieht diese epistemische Gemeinschaft als Netzwerk von Expertinnen und Experten, die sich gemeinsamen Werten verpflichten, gemeinsame Ziele definieren und dadurch Macht erlangen, um Veränderungen zu bewirken. Eine solche notwendige Veränderung sei es, die Zivilgesellschaft mittels echter Beteiligung in die Diskussion um Open Access hereinzuholen. Nur so sei der Weg von den aktuellen Bedingungen der Ungleichheit nicht nur zu Chancengleichheit, sondern hin zu Gerechtigkeit zu schaffen. Die neu überarbeitete Plattform `open-access.network` – deren Relaunch ebenfalls im Rahmen der Open-Access-Tage stattfand – könnte aus Bargheers Sicht der deutschsprachigen

Open-Access-Community auf dem Weg zur Bildung einer echten epistemischen Gemeinschaft dienen. Die Open-Access-Tage 2021 zeichneten sich durch eine gelungene Mischung von detailreichen fachlichen Beiträgen mit Vorträgen und Diskussionen, die das Big Picture und den roten Faden zum Tagungsthema boten, aus. Offen blieb die Frage, wie eine Konferenz für den deutschsprachigen Raum dem partizipativen Anspruch auf globaler Ebene mit Blick auf die Vortragenden tatsächlich gerecht werden kann. Den Konferenzorganisatorinnen und -organisatoren gebührt ein Dank für die professionelle Vorbereitung und Umsetzung dieser Online-Tagung, inklusive zahlreicher Möglichkeiten zum informellen Austausch von spontanen Thementischen bis hin zum Spieleabend in Gather.town. Einem Wiedersehen vor Ort in Bern im nächsten Jahr sehen wohl die meisten Teilnehmenden mit Freude entgegen. ■



Barbara Hirschmann

ETH-Bibliothek, ETH Zürich
barbara.hirschmann@library.ethz.ch
orcid.org/0000-0003-0289-0345



Dr. Rainer Rees

ETH-Bibliothek, ETH Zürich
rainer.rees@library.ethz.ch
orcid.org/0000-0003-4963-2319

14 Halbherr, Verena/ Reimer, Nadine/ Paichard, Marine et al.. Open Access an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg: Potentiale und Defizite, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5526742>

15 Eppelin, Anita/ Falkenburg, Philipp: Eine neue Open-Access-Adresse im Land Brandenburg: Die Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg – VuK, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5526617>

16 Kirchner, Andreas/ Schneider, Hannah/ Schultze-Motel, Paul: Open Access Helpdesk: Behind the Scenes, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5526716>

17 Geuenich, Michael/ Deller, Franziska/ Sper, Vivian: OAPEnz. Open-Access-Publikation von enzyklopädischen Handbüchern, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5526661>

18 <https://zenodo.org/communities/oat21/search?page=1&size=20&type=poster> [01.11.2021].

19 Bargheer, Margo: Partizipation durch Open Access – ein nur teilweise eingelöstes Versprechen, 2021. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5535609>